

Nachtragssatzung 2020

Sachvortrag:

Die Nachtragssatzung 2020 umfasst im Ergebnishaushalt **ordentliche Erträge in der Höhe von 59,350 Mio. EUR** und **ordentliche Aufwendungen von 63,76 Mio. EUR**. Gegenüber der Haushaltssatzung 2020 erhöht sich daher der Fehlbetrag im veranschlagten Gesamtergebnis des Ergebnishaushalts von 4.293.000 EUR auf 4.408.000 EUR. Das ordentliche Ergebnis fällt demzufolge um 115 TEUR schlechter aus als ursprünglich geplant.

Abgesehen von dieser „unterm Strich“ eher geringen Verschlechterung, die so selbst zum Zeitpunkt der Vorberatung des Nachtrags nicht absehbar war, gibt es im Nachtragshaushalt 2020 größere Verschiebungen bei Einzelpositionen. Die Wesentlichsten möchte ich kurz nennen:

- Im Bereich **Steuern und ähnliche Abgaben**,
 - verringern sich:
 1. Die Gewerbesteuererträge um 800 TEUR
 2. Der Gemeindeanteil an Einkommensteuer um 1,8 Mio. EUR, dies ist beides weitgehend auf die Pandemielage zurückzuführen.
 - Dafür erhöht sich:
 1. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer um 340 TEUR
 2. Und die Stadt erhält aus dem Kommunalen Stabilitäts- und Zukunftspakt 1,98 Mio. EUR zur Kompensation der Gewerbesteuer ausfälle durch die Coronapandemie
- Im Bereich **Zuweisungen und Zuwendungen und allgemeine Umlagen**
 - Erhöhen sich
 1. Die sonstigen allgem. Zuweisungen um 496 TEUR durch die Soforthilfeszuschüsse des Landes im Rahmen der Coronapandemie
 2. Die Zuweisungen für laufende Zwecke des Landes um 579 TEUR, hauptsächlich im Bereich der Kinderbetreuung
- Die **Entgelte für öffentliche Leistungen oder Einrichtungen** verringern sich um 511 TEUR. Pandemiebedingt zeigen sich Mindererträge im Bereich der Betreuungseinrichtungen, der Parkierungseinrichtungen sowie dem Passwesen und der Verwaltungsgebühren Gewerbe und Gaststätten.
- Die **sonstigen privatrechtlichen Leistungsentgelte** verringern sich um 80 TEUR durch die Schließung der Grillhütte sowie die Absage des Weihnachtsmarktes.

- Die **Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen** verringern sich in der Nachtragssatzung um insgesamt 20 TEUR. In den Einzelsummen ergeben sich auch hier größere Veränderungen: Mieten und Pachten (-128 TEUR), besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen (+262 TEUR), Aufwendungen aus Veranstaltungen (-100 TEUR).
- Bei den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** ergeben sich aufgrund vorzeitig abgelöster Darlehen sowie aus Bankgebühren in der Höhe von 160 TEUR mehr Aufwand.
- Bei den **Transferaufwendungen** ergeben sich Mehraufwendungen in der Höhe von 47 TEUR.
 - Es verringern sich:
 1. Die Kreisumlage (-241 TEUR), deren Hebesatz nach der in Schwetzingen abgeschlossenen Haushaltsplanung für Schwetzingen günstiger ausfiel als geplant.
 2. Die Zuschüsse an übrige Bereiche (-281 TEUR)
 - Es erhöhen sich:
 1. Die Zuschüsse an verbundene Unternehmen (Ausgleich Fehlbetrag Eigenbetrieb Bellamar +290 TEUR)
 2. Die coronabedingten Zuschüsse an übrige Bereiche (+327 TEUR)
- Bei den **sonstigen ordentlichen Aufwendungen** betragen die Mehraufwendungen 172 TEUR. Diese sind maßgeblich verursacht durch Zinsen, die im Rahmen einer Gewerbesteuererstattung ausgezahlt werden müssen.
- Insgesamt wurden Stand gestern rund 635 TEUR „coronabedingte“ Mehraufwendungen verbucht. Ein Teil davon ist Bestandteil der Mehraufwendungen, die nun Bestandteil der Nachtragssatzung sind. Der Rest wird über Mittel aus dem ursprünglichen Haushalt 2020 gedeckt.

Im **Finanzhaushalt** umfasst die Nachtragssatzung 2020 Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in der Höhe von 59.170.000 EUR und aus Investitionstätigkeit in der Höhe von 528.000 EUR.

Der Finanzhaushalt enthält im Nachtrag des Weiteren Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in der Höhe von 59,26 Mio. EUR, aus Investitionstätigkeit in der Höhe von 9.34 Mio. EUR sowie aus Finanzierungstätigkeit in der Höhe von 1.8 Mio. EUR.

Wesentliche Änderungen im Finanzhaushalt im Vergleich zur ursprünglichen Planung 2020 ergeben sich auf der **Auszahlungsseite**. Hier stehen den Wenigerauszahlungen in der Höhe von 7,6 Mio. EUR für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen Mehrauszahlungen von 1,1 Mio. EUR für Sondertilgungen von Krediten gegenüber.

Der geplante Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts (laufende Einzahlungen minus laufende Auszahlungen) verschlechtert sich um 115 TEUR auf -89 TEUR. Die regulären Tilgungen werden folglich nicht aus der laufenden

Verwaltungstätigkeit erwirtschaftet und aus den in Vorjahren erwirtschafteten liquiden Mitteln getätigt.

Die geplante Veränderung des Finanzierungsmittelbestands verbessert sich im Vergleich zur Haushaltssatzung 2020 von -14.184.000 EUR auf -10.703.000 EUR im Nachtrag um 3,48 Mio. EUR.

Die **liquiden Eigenmittel** hatten nach dem Haushaltsplan 2020 zum 31. Dezember 2019 einen Bestand von 17,6 Mio. EUR. Dieser verringert sich um die veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestands von 10,7 Mio. EUR auf 6,9 Mio. EUR zum Jahresende 2020. Wer bereits einen Blick auf den Haushaltsentwurf 2021 geworfen hat, wird sich darüber gewundert haben, dass sich dieser Betrag dort merklich positiver darstellt. Dies ergibt sich aus den unterschiedlichen Planungsgrundlagen der beiden Werke. Im Entwurf 2021 kann bereits auf den tatsächlichen Bestand zum 31.12.2019 abgestellt werden, was zum Zeitpunkt der Planung 2020 nicht möglich war. Der tatsächliche Bestand zum 31.12.2019 liegt bei rund 26,4 Mio. EUR, weshalb davon auszugehen ist, dass zum Jahresende 2020 rund 15,4 Mio. EUR liquide Mittel bleiben.

Der Schuldenstand wird abzüglich der planmäßigen und außerordentlichen Tilgungen 2020 zum Jahresende 2020 rund 3,1 Mio. EUR betragen.

Für weitere Details verweise ich auf die Nachtragssatzung 2020 sowie den darin enthaltenen Vorbericht. Abschließend bedanke mich bei meinem Team der Kämmerei für die geleistete Arbeit in diesen nicht nur aus der finanziellen Perspektive turbulenten Zeiten. Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.